

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

121. Band

I. Abhandlungen



Linz 1976

Inhaltsverzeichnis

Alfred Marks: 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum	S. 9
Peter Hauser: Die Medaillen und Plaketten auf bedeutende oberösterreichische Numismatiker	S. 33
Heidelinde Jung: Die Kipper- und Wipperzeit und ihre Auswirkungen auf Oberösterreich	S. 55
Fritz R. Hippmann: Münzen und Medaillen der geistlichen und weltlichen Herren in Oberösterreich	S. 67
Johann Offenberger/Alfred Schatz / Kurt Vymazal: Die österreichischen Pfahlbauten · Ein Arbeitsbericht	S. 105
Erwin Maria Ruprechtsberger: Zum Gerundivum auf dem Grabstein CIL III 5673 = 11816 aus dem Stadtgebiet von Lauriacum	S. 139
Erwin Maria Ruprechtsberger: Römisches aus dem Ennsrer Museum Ein Beitrag zur Kulturgeschichte von Lauriacum	S. 143
Lothar Eckhart: Neue Zeugnisse des frühen Christentums aus Lauriacum-Lorch/Enns I: Eine »christianisierte« Lunula	S. 153
Walther Brauneis: Das Kaisergrab auf dem Bürglstein im Wolfgangland	S. 169
Rudolf Wolfgang Schmidt: Die Musik im Stift Ranshofen · Zweiter Teil . .	S. 179
Wilhelm Brauner: Eine vermeintliche Probearbeit zum obderennsischen Landrechtsentwurf 1609 · Ein Beitrag zur Privatrechtsgeschichte .	S. 223
Brigitte Heinzl: Die Zinn- und Goldschmiedesammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums	S. 233
Hermann Kohl: Die Spätriß- und würmeiszeitlichen Gletscherstände im Traunseebecken und dessen Seestände	S. 251
Günther Theischinger: Das erste fossile Insekt aus Oberösterreich eine Libelle?	S. 287
Günther Theischinger: Präimaginale Merkmale von Rhabdiopteryx Navicula Theischinger und Rhabdiopteryx Acuminata Klapalek (Plecoptera, Taeniopterygidae)	S. 288
Gerald Mayer: Der Gimpel (Pyrrhula Pyrrhula) in Oberösterreich	S. 293
Besprechungen und Anzeigen	S. 323

MÜNZEN UND MEDAILLEN DER GEISTLICHEN UND WELTLICHEN HERREN IN OBERÖSTERREICH

Von Fritz R. Hippmann

Einleitung

Josef von Kolb veröffentlichte im Jahre 1882 sein Werk »Die Münzen, Medail-
len und Jetone des Erzherzogtums Österreich ob der Enns«, ein Buch, das etwas
mehr als 400 Objekte beschreibt und damals sicher eine Pionierarbeit auf dem
Gebiet der oberösterreichischen Numismatik¹ darstellte. Mittlerweile liegen
allein in der Münzen- und Medaillensammlung des Oberösterreichischen Lan-
desmuseums an die 2000 Ergänzungen vor, und es scheint höchst an der Zeit, an
eine Neubearbeitung des Werkes von Kolb zu denken. Als erster Beitrag dazu
wird hier nun eine Zusammenstellung und Bearbeitung historischer Münz- und
Medaillenprägungen vorgelegt, die von Kolb zuwenig eingehend oder über-
haupt nicht behandelt wurden.

Zum Titel der Arbeit wäre zu bemerken, daß die hier beschriebenen Münzen
so gut wie keine geldwirtschaftliche Bedeutung hatten, vielmehr dem Reprä-
sentationsbedürfnis entsprachen². Ein Großteil war nie als Zahlungsmittel in
Verwendung, wodurch auch die meist vorzügliche Erhaltung erklärbar wird.

Unter dem Oberbegriff Medaillen³ wurden alle Prägungen bzw. Güsse in
münzähnlicher Form zusammengefaßt, die ohne gesetzliche Zahlungskraft wa-
ren oder sind.

Soweit sich die angeführten Exemplare in öffentlichen Sammlungen befinden
und dort auch eingesehen werden können, wurde dies vermerkt. Auf die Anfüh-
rung der sonst üblichen Literaturzitate wurde hier, da alle Objekte abgebildet
werden, verzichtet.

Es ist dem Verfasser ein echtes Bedürfnis, allen zu danken, die sein Bemühen

1 F. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin 1930, S. 421ff.

2 E. Holzmair, Münzgeschichte der österreichischen Neufürsten, Numismatische Zeit-
schrift, Bd. 71, Wien 1946, S. 12.

3 Schrötter, a. a. O., S. 379ff.

in uneigennütziger Weise unterstützt und damit wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Es ist dies vor allem der Leiter der Numismatischen Sammlungen am OÖ. Landesmuseum, Herr Wiss. Oberrat Dr. Alfred Marks, dem der Bearbeiter nicht nur für die Bereitstellung der einschlägigen Sammlungsbestände zu danken hat, sondern auch für seine fachliche Beratung sowie die Durchsicht und Korrektur des Manuskriptes. Herrn Wiss. Rat Dr. Helmut Jungwirth, Kustos an der Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen in Wien, ist nicht nur für die Zeit, die er für die Benützung der Sammlungen zur Verfügung stellte, sondern auch für den Hinweis auf zwei bisher unbekannte Exemplare zu danken. Gedankt sei schließlich auch für Auskünfte und Hilfeleistung Frau Dr. Heidelinde Jung von den Numismatischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums, Herrn Hochschulprofessor DDr. Karl Rechberger vom Stift St. Florian sowie Herrn Dr. Steinhilber, Kustos der Staatlichen Münzsammlung in München.

Geistliche Herren

Unter dem numismatisch nicht einwandfreien Titel Geistliche Herren werden hier alle Gepräge zusammengefaßt, die an Personen erinnern, die hohe geistliche Würden im Lande Oberösterreich innehatten.

Einer alten Gepflogenheit in der Numismatik folgend, wurde die Geistlichkeit vor den weltlichen Herren – in diesem Falle vor den prägeberechtigten Neufürsten⁴ – aufgeführt, obzwar die letzteren die weitaus Ranghöheren waren.

Es sei hier ausdrücklich vermerkt, daß es im Lande ob der Enns keine geistlichen Herren gegeben hat, die eine Berechtigung zur Prägung von Münzen gehabt haben. Auch der sogenannte Garstener Taler⁵ auf Roman Rauscher und der Lambacher Gulden⁶ auf Placidus Hieber sind Medaillen, auch wenn sie manchmal in der Literatur als Münzen geführt wurden.

Bistum Linz seit 1785

Nach der Zerstörung von Lorch durch die Awaren verlegte Bischof Vivilo um 737 seinen Bischofssitz nach Passau. Zu diesem Bistum gehörte Oberösterreich

4 Schrötter, S. 23.

5 J. v. Kolb, Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogthums Österreich ob der Enns, 40. Bericht des Museums Francisco-Carolinum (Linz 1882), S. 95.

6 Ebenda, S. 103.

bis zum Jahre 1785. Durch die Bulle »Romanus Pontifex« des Papstes Pius VI. vom 28. 1. 1785 wurde in Oberösterreich ein Bistum errichtet. Es war die Diözese Linz, die aus »Kaiserlicher Machtvollkommenheit«⁷ Josefs II. durch Teilung des Bistums Passau nach dem Tode des Kardinals Leopold Firmian am 16. 3. 1783 geschaffen wurde⁸.

Die heutigen Grenzen des Bistums Linz entsprechen ungefähr der Ausdehnung des Bundeslandes Oberösterreich.

Franz Josef Rudigier (10. 3. 1853⁹ bis 29. 11. 1884)

fünfter Bischof von Linz. Geb. am 7. 4. 1811 in Parthenen, Vorarlberg¹⁰, 1835 zum Priester geweiht, 1839 Professor an der theol. Lehranstalt in Brixen, 1845 Direktor am Frintaneum in Wien, 1848 Propst in Innichen, 1850 Domherr in Brixen, 19. 12. 1852 zum Bischof von Linz ernannt. Die Inthronisation erfolgte am 12. 6. 1853¹¹. Gest. am 29. 11. 1884¹². VENERABILIS SERVUS DEI (= Vorstufe zur Seligsprechung) 6. 12. 1905. Bischof Rudigier ist »die bedeutendste Gestalt nicht nur der oberösterreichischen Bischofsreihe, sondern des ganzen österreichischen Episkopates«¹³. Er legte die Grundlage zum Neuen Dom in Linz. Kampf um Ehe und Schule, Verurteilung wegen eines Hirtenbriefes.

1 Weiheanhänger o. J. (20. Jh.).

Av. DER EHRW. DIENER GOTTES FRANZ JOS. RUDIGIER. Brustbild nach links.

Rv. UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS VOM --- DOM ZU LINZ BITTE FÜR UNS. Betende gekrönte Marienstatue.
Glatter Rand.

Aluminium, oval, 26 × 18 mm, mit angeprägter Öse, 1,1 g.



Abb. 1

7 F. Pfeffer, Heimatland (Linz 1935), S. 130 ff.

8 K. Eder, Das Bistum Linz 1785–1935 (Linz 1935), S. 10.

9 M. Hipmair, Die Geschichte des Bisthums Linz (Linz 1885), S. 221 ff.

10 Personalschematismus der Diözese Linz 1975, S. 55.

11 Krakowitzer-Berger, Biographisches Lexikon des Landes Österreich ob der Enns (Passau, Linz 1931), S. 270 f.

12 Diözesanblatt (Linz 1888), Stück IV v. 17. 2. 1885.

13 Eder, a. a. O., S. 13. – K. Meindl, Leben und Wirken des Bischofs Rudigier, 2 Bände (1891, 1892). – B. Scherndl, Der Ehrwürdige Diener Gottes (Linz 1913).

2a Medaille 1974 – 50 Jahre Linzer Dom.

Av. BISCHOF FRANZ JOSEF RUDIGIER. Brustbild nach links. Vor dem Brustbild: 1853, dahinter: 1884, rechts unten im Brustbild: Bodlak.

Rv. MARIA-EMPFÄNGNIS—IS-DOM LINZ. Der Dom, von der Rudigierstraße aus gesehen, darüber in 2 Zeilen: 1924/1974, rechts unten im Feld: A 900.

Glatter Rand mit eingepprägter dreistelliger Zahl.

Medailleur: Kurt Bodlak.

Gold, 50 mm, 49,95 g.

Wien, Bundessammlung.



Abb. 2

2b Wie 2a, jedoch
Gold, 32 mm, 17,45 g.

2c Av. wie 2a.
Rv. wie 2a.
Kerbrand.
Medailleur: Kurt Bodlak.
Gold, 25 mm, 9,3 g.

2d Wie 2c, jedoch
Gold, 20 mm, 3,45 g.

Franz Maria Doppelbauer (Dr. jur. utr., 5. 5. 1889¹⁴ bis 2. 12. 1908)

siebter Bischof von Linz. Geb. am 21. 1. 1845 in Waizenkirchen, OÖ., 1868 zum Priester geweiht, 1887 Rektor der Anima in Rom und päpstlicher Hausprälat, am 17. 12. 1888 zum Bischof von Linz ernannt. Gest. am 2. 12. 1908.

Franz Maria war der 1. Linzer Bischof, der aus der Diözese Linz hervorgegangen ist. Er errichtete Studentenkonvikte in Freistadt und Linz, 1895 bis 1897 Erbauung des Petrinums in Urfahr, 1900 Neubau des Salesianums. Über seine Anregung entstand 1904 die Lehrerbildungsanstalt in der Stifterstraße in Linz¹⁵.

¹⁴ Personalschematismus, S. 55.

¹⁵ Krackowitzer-Berger, a. a. O., S. 49.

3 Firmungsmedaille o. J.

Av. Franz. Maria --- Bischof. v. Linz. Brustbild leicht nach links, links unten neben dem Brustbild L. Z.

Rv. In der Mitte Firmungsszene (Bischof mit 2 Kindern, darüber der Hl. Geist), links im Spruchband: KOMM' / HEILIGER / GEIST / +, rechts im Spruchband: STÄRK / UNS IM / GLAU= / BEN, links unter der Firmungsszene: LEO ZIMPEL.

Glatter Rand.

Medailleur: Leo Zimpel.

Silber, 41,5 mm, 24,6 g.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.



Abb. 3



Abb. 7



4 Firmungsmedaille o. J.

Av. FRANZ MARIA --- BISCHOF --- VON LINZ. Brustbild nach rechts im bischöflichen Ornat mit Bischofsstab, unten vor dem Brustbild: L. ZIMPEL.

Rv. CHRISTLICHES ANDENKEN --- AN DIE HEIL. FIRMUNG. Firmungsszene mit 11 Personen, darüber der Hl. Geist, das Spruchband der Umschrift unterbrechend, rechts unter dem Spruchband: L. ZIMPEL.

Glatter Rand mit Silberpunze.

Medailleur: Leo Zimpel.

Silber, 41,5 mm, 23,9 g.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien Bundessammlung.



Abb. 4



Abb. 9



Rudolf Hittmair (Dr. theol., 1. 5. 1909¹⁶ bis 15. 3. 1915)

achter Bischof von Linz. Geb. am 24. 7. 1859 in Mattighofen, OÖ., 1883 zum Priester geweiht, 1890 Domsakristeidirektor, 1893 Professor an der theologischen Lehranstalt in Linz, 1903 Regens des Priesterseminars, erhielt 1908 das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Orden, am 17. 3. 1909 zum Bischof von Linz ernannt. Gest. am 15. 3. 1915 an Flecktyphus, den er sich beim Besuch des Gefangenlagers Mauthausen zugezogen hatte¹⁷.

Förderung des Dombaues, 1911 Diözesansynode, Erbauer der Dachsteinkapelle, 1914 Kommandeur des Leopoldordens¹⁸.

5 Anhänger 1909 auf die Bischofsweihe.

Av. BISCHOF DR. RUDOLF HITTMAIR. Brustbild en face.

Rv. BISCHOFSWEIHE IM --- NEUEN DOM 1. Mai 1909. Dom, von der Hafnerstraße aus gesehen, darunter: LINZ.

Glatter Rand mit angeprägter Öse.

Silber, 25 mm, 6,4 g.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien Bundessammlung.



Abb. 5

6 Porträtmedaille o. J.

Av. Dr. R. Hittmair --- Bischof v Linz. Brustbild nach links, im Brustbild rechts: LEO ZIMPEL.

Rv. Maria Empfängnis --- Dom in Linz. Der Dom im Bau, von der Stifter- und Herrenstraße aus gesehen, links darunter: L. ZIMPEL.

Glatter Rand mit Silberpunze.

Medailleur: Leo Zimpel.

Silber, 41,5 mm, 23,85 g.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien Bundessammlung.

16 Personalschematismus, S. 55.

17 J. Honeder, Johann Nepomuk Hauser, Landeshauptmann von Oberösterreich, Linz o. J. (1973), S. 48.

18 Krackowitzer-Berger, S. 124f.



Abb. 6

- 7 Firmungsmedaille o. J.

Abb. 7 siehe Seite 71.

- Av. Dr. Rudolf Hittmair Bischof von Linz. Brustbild en face, links unten im Brustbild: L. ZIMPEL.

- Rv. Wie Nr. 3.

Glatter Rand mit Silberpunze.

Medailleur: Leo Zimpel.

Silber, 41,5 mm, 23,5 g.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien Bundessammlung.

Johannes Maria Gföllner (Dr. theol. et phil., 1915 bis 3. 6. 1941)

neunter Bischof von Linz. Geb. am 17. 12. 1867 in Waizenkirchen ÖÖ.¹⁹, 1893 zum Priester geweiht, 1897 Religionsprofessor im Petrinum, 1909 Professor an der theol. Lehranstalt in Linz, wurde am 16. 6. 1915 zum Bischof von Linz ernannt²⁰. Gest. am 3. 6. 1941.

- 8a Medaille 1924, auf die Einweihung des Domes zu Linz.

- Av. Unter Legatenhut in 10 Zeilen: GRUNDSTEINLEGUNG / 1. MAI 1862 / BAUHERREN DIE BISCHÖFE / FRANZ JOSEF RUDIGIER / ERNEST MARIA MÜLLER / FRANZ MARIA DOPPELBAUER / RUDOLF HITTMAIR / JOHANNES MARIA GFÖLLNER / EINWEIHUNG / 29. APRIL 1924.

- Rv. MARIA-EMPFÄNGNIS---DOM IN LINZ. Ansicht des Domes von der Turmseite, rechts unten: CHRISTLBAUER WIEN.

Glatter Rand mit Silberpunze.

Silber, 39 mm, 19,4 g.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung.

¹⁹ Personalschematismus, S. 55.

²⁰ Krackowitzer-Berger, S. 84.



Abb. 8

8b Wie 8a, jedoch
Bronze vergoldet, 39 mm, 20,4 g.
OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung.

8c Wie 8a, jedoch
Bronze, 39 mm, 20,65 g.
OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung.

9 Firmungsmedaille o. J.

Abb. 9 siehe Seite 71.

Av. DR. JOHANNES MARIA GFÖLLNER BISCHOF VON LINZ. Brustbild nach links.

Rs. Wie Nr. 4.

Glatte Rand mit Silberpunze.

Medailleur: Leo Zimpel.

Silber, 41,5 mm, 23,3 g.

Benediktinerkloster Garsten (1082–)1108 bis 1. 5. 1787

Ottokar VI. besiedelte 1108 das Kloster Garsten mit Benediktinern²¹, das ursprünglich vom Markgrafen Ottokar V. von Steiermark 1082 für weltliche Chorherren gegründet wurde²². Durch Josef II. erfolgte die Aufhebung des Klosters am 1. Mai 1787²³.

Die Äbte von Garsten waren Erblandhofkapläne im Erzherzogtum Österreich ob der Enns.

Georg II. Lochmair (1568 bis 1574)

Abt des Klosters. Wurde von Kaiser Maximilian II. vom Kloster Schotten in Wien nach Gleink postuliert, wo er 1565 bis 1568 Abt war. Vom selben Kaiser dann 1568 als Abt nach Garsten gesetzt.

21 E. Hainisch, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Dehio – Handbuch Oberösterreich (Wien 1958), S. 82f.

22 Eder, S. 5.

23 Kolb, S. 94ff.

Er war der protestantischen Religion sehr verfallen und brachte in seinem Kloster die Reformation vollends zur Herrschaft²⁴. Er kümmerte sich wenig um die katholischen Gottesdienste in den Pfarreien und die Disziplin, was schließlich im Jahre 1574 zu seiner Absetzung durch Kaiser Maximilian II. führte²⁵.

10 Porträtmedaille 1573²⁶.

Av. Vertieft .GEORGIVS.LO --- CHMAIR.ABBAS.1573, in zweiter Zeile links: GARSTEN
Brustbild nach rechts, bärtig, mit Birett.

Rv. .SEIN.SIEG:M – EIN.GERECHTIGKE –. Auferstandener Christus auf Weltkugel in Aureole.

Profiliertter Rand.

Medailleur: Av. Gruppe des Georg Friedrich von Brandenburg²⁷, Rv. Nickel Milicz²⁸.

Silber, 22 mm.

Berlin.



Abb. 10

Alexander I. a Lacu (1599 bis 1601)

Abt des Klosters

(14) Porträtmedaille, siehe unter Kremsmünster.

Roman Rauscher (31. 3. 1642 bis 12. 10. 1683)²⁹

Abt des Klosters. Geb. 29. 1. 1604 in Hall in Tirol³⁰, 28. 10. 1624 Profeß zu Garsten, 27. 7. 1629 erstes Meßopfer, Professor für Philosophie an der Universität Salzburg, 1639 Subprior, 1640 Prior im Stifte, 1649 Verordneter des Prälatenstandes. Gest. am 12. 10. 1683 und in der von ihm erbauten Gruft als erster beigesetzt³¹. Der Protestantismus nahm unter ihm in seinem Wirkungsbereich sein Ende. 1677 ließ Abt Roman Rauscher die alte Kirche abbrechen und begann mit dem völligen Neuaufbau³².

24 F. X. P r i t z, Geschichte der ehemaligen Benediktinerklöster Garsten und Gleink, Linz 1841, S. 40.

25 B u c h b e r g e r, Kirchliches Handlexikon I, S. 1595.

26 D w o r s c h a k, Jahrbuch (Wien) N. F., Bd. 1, Tafel XXV, 5.

27 H a b i c h, Die deutschen Schaumünzen des 16. Jahrhunderts (München), Bd. II/1, S. 347f., Nr. 2384.

28 K a t z, Nr. 405.

29 K o l b, S. 94ff.

30 N. M o r o s i n i, Auktionskatalog der Fa. Egger XLIV, Wien 1913, S. 65.

31 P r i t z, a. a. O., S. 68ff.

32 H a i n i s c h, S. 82.